

Vorbildlicher Einsatz für eine intakte Natur

■ Uhlbach: Albert Mayer erhält im Neuen Schloss die Staufermedaille des Landes

(mk) – Normalerweise richtet die Landesregierung nur für hochrangige Gäste einen Empfang im Marmorsaal des Neuen Schlosses aus. Gestern Abend stand Albert Mayer und sein Engagement im Mittelpunkt. Staatssekretär Klaus-Peter Murawski verlieh dem Uhlbacher die seltene Staufermedaille. Ministerpräsident Winfried Kretschmann würdigt damit den Einsatz des Fruchtsaftexperten für den Erhalt der Streuobstwiesen.

Der kleine, feierliche Empfang nach der Ehrung dürfte nach dem Geschmack von Albert Mayer gewesen sein. Auf einem goldenen Serviertablett reichten Mitarbeiter des Staatsministeriums Sekt und naturtrüben Stuttgarter Apfelsaft – auf gleicher Höhe. Dass regionale Fruchtsäfte in den vergangenen Jahrzehnten salonfähig geworden sind, dazu hat der Uhlbacher einen entscheidenden Beitrag geleistet. „Albert Mayer ist ein Vorbild dafür, wie Ökonomie und Ökologie zusammenpassen kön-



Staatssekretär Klaus-Peter Murawski (links) verlieh Albert Mayer die Staufermedaille des Landes und überreichte Elke Mayer einen Blumenstrauß. Foto: Kuhn

nen“, lobte Murawski in seiner Laudatio den Inhaber des Familienunternehmens Mayer Fruchtsäfte. „Sein berufliches Engagement ist untrennbar mit dem Einsatz für eine intakte Natur verbunden.“ Mit dem Projekt Stuttgarter Apfelsaft sei sein wirtschaftliches Handeln und die Pflege für die Heimat eine fruchtbare Symbiose eingegangen. Wirtschaftlich habe er aus der Mosterei seines Vaters ein leistungsstarkes, ökologisch ausgerichtetes Unternehmen geformt, das als einzige Fruchtsaftkellerei in der Landeshauptstadt seinen Platz im Kreis der Großen behauptete. „Ein Aushängeschild für die Verbindung von Tradition und Moderne.“ Mit der im Sommer verstorbenen Grünen-Stadträtin Doris Pepler-Kelka war Mayer der Garant für das bahnbrechende Projekt „Stuttgarter Apfelsaft“. Pepler-Kelkas Vision, die Streuobstwiesen zu erhalten, habe der Pragmatiker und Realist auf seine zupackende Art zum Erfolg verholfen. Seit 1991 wird aus unge-

spritzten Äpfeln von Streuobstwiesen der Landeshauptstadt der Stuttgarter Apfelsaft gepresst. Die Idee ist simpel: Die Arbeit der Anlieferer wird mit einem Extra-Bonus honoriert, die Fruchtsafttrinker zahlen dafür gerne ein paar Cent mehr. Sie leisten damit einen Beitrag zum Erhalt ihrer Kulturlandschaft und können dies auch noch genießen. Die ersten Gehversuche sind zum Erfolgsprojekt geworden. Mayers Mut hat andere beflügelt. Inzwischen gibt es landesweit viele vergleichbare Projekte. „Unser Apfelsaftprojekt war der Beginn einer Konsumentenbewegung hin zu mehr Regionalität“, analysierte Mayer in seiner Dankesrede 23 aufreibende Jahre. „Albert Mayer darf es als seinen persönlichen Erfolg verbuchen, dass Streuobstwiesen heute wieder eine größere Wertschätzung erfahren“, betonte Murawski. Der Apfelsaft auf dem Tablett ist ein Beweis dafür. Vor 20 Jahren hätte er keine Chance gegen Orangensaftkonzentrat gehabt.